

CHRISTIAN ROSE

# Wie JHWH spricht

*Forschungen  
zum Alten Testament  
194*

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Corinna Körting (Hamburg) · Konrad Schmid (Zürich)

Mark S. Smith (Princeton) · Andrew Teeter (Harvard)

194





Christian Rose

# Wie JHWH spricht

Die temporelle Steuerung von Verbalaussagen  
in den Reden nach den Gottesspruchformeln

Mohr Siebeck

*Christian Rose*, geboren 1975; Studium der Ev. Theologie und der Hebraistik; 2007 Promotion; 2009–2010 Lehraufträge an den Universitäten Bielefeld und Lüneburg; 2024 Habilitation im Fach Altes Testament; Studienleiter in der Ev.-Luth. Kirche in Bayern; Privatdozent an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.  
orcid.org/0009-0001-4602-7722

ISBN 978-3-16-164564-8 / eISBN 978-3-16-164565-5  
DOI 10.1628/978-3-16-164565-5

ISSN 0940-4155 / eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2026 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier. Satz: Martin Fischer, Tübingen.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland  
[www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com), [info@mohrsiebeck.com](mailto:info@mohrsiebeck.com)

## Vorwort

Die vorliegende Studie wurde zum 1. November 2023 an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau eingereicht und am 29. Mai 2024 als Habilitationsschrift angenommen. Für den Druck habe ich sie leicht gekürzt; seit dem Abschluss erschienene Sekundärliteratur konnte ich nur noch in Auswahl berücksichtigen.

Zeit zum Forschen, Gelegenheit zur Vertiefung in das, was seit Generationen auf uns gekommen ist, die Möglichkeit, Thesen aufzustellen, zu diskutieren und aus vielfältigen Impulsen das Eigene zu entwickeln, ist etwas, das nicht einfach da ist, sondern das wir bekommen von Menschen, die die Ideen der nächsten Generation für aussichtsreich halten und sie fördern und unterstützen und ihnen fachliche und persönliche Entwicklung ermöglichen wollen. Für all das möchte ich zuallererst Prof. Dr. Michael Pietsch sehr herzlich danken, der mich aus dem hohen Norden ins Mittelfränkische holte und mir die Gelegenheit gab, aus verschiedenen exegetischen Ansätzen ein großes Ganzes zu machen. Sehr herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Rüdiger Bartelmus, der mir nicht nur auf Reisen den Nahen Osten auf sehr persönliche Weise zeigte, sondern auch immer wieder auf den Ertrag genauer Auseinandersetzung mit den biblisch-hebräischen und -aramäischen Texten hinwies. Beide sind mir seit 2002 auch zu Freunden geworden. Zusammen mit Prof. Dr. Markus Buntfuß bildeten sie das Fachmentorat, das den Werdegang der Arbeit an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau begleitet hat. Danke dafür! Danken möchte ich sodann ihnen und Prof. Dr. Ulrich Hübner und apl. Prof. Dr. Stefan Seiler für die fünf Gutachten, die zu erstellen waren. Herzlich danken möchte ich auch Dr. Stuart A. Creason, dessen Arbeit zusammen mit den Arbeiten von Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Jenni entscheidende Impulsgeber für meine Textanalysen war; Stuart A. Creason hat mir auch seine Arbeit digital zur Verfügung gestellt, die bis dato in Europa lediglich als Mikrofiche-Ausgabe zugänglich war.

Herzlich danken möchte ich des Weiteren Prof. Dr. Dr. h.c. Corinna Körting, Prof. Dr. Konrad Schmid, Prof. Dr. Mark S. Smith und Prof. Dr. D. Andrew Teeter für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe Forschungen zum Alten Testament I. Die Arbeit hier publizieren zu dürfen, ist eine besondere Ehre für mich.

Für die hervorragende verlegerische Betreuung danke ich Tobias Stähler und Markus Kirchner sowie allen weiteren an der Publikation dieser Studie beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlags Mohr Siebeck in Tübingen.

Ebenso danke ich dem Bibliotheksteam um Armin Stephan und Eva-Susanne Graffmann von der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, die jede noch so entlegene Publikation beschafft haben, sowie den Mitgliedern der Alttestamentlichen Sozietät der Augustana-Hochschule, die sich mit mir in tiefes sprachwissenschaftliches Wasser getraut haben und deren kritische Rückfragen immer wieder wichtig und herausfordernd waren.

Schließlich danke ich meiner Mutter Bärbel Müller und ihrem Mann Siegfried H. Müller, die meinen Schritt weg aus dem Norden bedauern und doch mit mir Möglichkeiten der Begegnung erkundet haben, so dass aus der äußeren keine innere Distanz geworden ist, und genauso meinen Freundinnen und Freunden, die nicht selten „Was machst du da eigentlich?“ gefragt haben und die mit Nicht-Wissenschaftlichem, aber auch mit Korrekturlesen ganz Wesentliches zum Entstehen dieser Arbeit beigetragen haben. Danke! Ohne euch wäre das nichts geworden!

Merkendorf/Neuendettelsau im Mai 2025

Christian Rose

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
1. Einleitung .....	1
1.1 Gotteswort und Gottesrede im Alten Testament .....	1
1.2 Gottesrede als theologische Konzeptmetapher .....	3
1.3 Anlage und Ziel der Arbeit .....	6
2. Forschungsgeschichte und methodische Überlegungen .....	9
2.1 Hauptlinien der Forschung zum Syntagma בְּהֵאמֹר יְהוָה .....	9
2.1.1 Von Hugo Greßmann zu Hans Walter Wolff .....	9
2.1.2 Claus Westermann und seine Lesart der prophetischen Literatur .....	11
2.1.3 Neue Zugänge von Samuel A. Meier und Andreas Wagner .....	12
2.2 Überlegungen zum Zeitbezug von בְּהֵאמֹר יְהוָה .....	18
2.3 Grundsätzliche Überlegungen zum Umgang mit den JHWH-Reden .....	20
2.3.1 Bisherige Einsichten in die Struktur der JHWH-Reden .....	20
2.3.2 Das Gotteswort als Menschenwort .....	21
2.3.3 Zum Umgang mit Mündlichkeit in schriftlichen Texten .....	25
2.4 JHWH-Reden als eingebettete Reden .....	28
2.4.1 Zur Markierung des Anfangs von JHWH-Reden .....	31
2.4.2 Zur Markierung des Endes von JHWH-Reden .....	33
2.5 Zusammenfassung .....	35
3. Ein multiperspektivischer Zugang zum biblisch-hebräischen Verbalsystem .....	37
3.1 Vorbemerkungen zur Terminologie und zur neuesten Forschung .....	37
3.2 Das biblisch-hebräische Verbalsystem als Tempussystem .....	40
3.3 Das biblisch-hebräische Verbalsystem als Aspektsystem .....	42
3.4 Der neuere Diskurs um den Zusammenhang von Tempus- und Aspektlehre .....	43
3.5 Das biblisch-hebräische Verbalsystem als relatives Tempussystem in der Lesart von Rüdiger Bartelmus .....	48

3.6 Aktionsartenforschung in der Linguistik und ihre Anwendung auf das biblisch-hebräische Verbalsystem .....	52
3.6.1 Zeno Vendlers Grundlagenarbeit und die Nachwirkungen in der Linguistik .....	53
3.6.2 Ernst Jenni: Das hebräische Pi'el (1968) .....	55
3.6.3 Stuart A. Creason: <i>Semantic Classes of Hebrew Verbs</i> (1995) ...	56
3.6.4 Ernst Jenni: Das biblisch-hebräische Stämmesystem .....	59
3.6.4.1 Aktionsarten und Stammformen im Althebräischen (2000) .....	59
3.6.4.2 Nif'al und Hitpa'el im Biblisch-Hebräischen (2012) ....	62
3.6.4.3 Typologie der hebräischen Stammform Hif'il (2015) ....	64
3.6.4.4 Hebräische Ortsveränderungsverben (2019) .....	67
3.6.4.5 Hebräische Relationsverben (2021) .....	67
3.6.4.6 Qal-Passiv, Nif'al und Passivpartizip (2022) .....	69
3.6.4.7 Zum Zusammenhang von Aktionsarten und Verneinungen .....	71
3.7 Modalität als weitere Analysekategorie .....	72
3.8 Tempus, Aspekt, Aktionsart (und Modalität) – ein Analyseverfahren	75
4. Das weitere Vorgehen .....	77
4.1 Die syntaktische Größe „Satz“ .....	77
4.2 Verbformen und Funktionen .....	78
4.2.1 Zur Morphologie und den syntaktischen Funktionen von Nominalsätzen .....	79
4.2.2 Zur Morphologie des <i>qotel</i> und seinen Funktionen im Satz ....	79
4.2.3 Zur Morphologie des <i>qatal</i> und seinen Funktionen im Satz ....	80
4.2.4 Zur Morphologie des <i>yiqtol</i> und seinen Funktionen im Satz ...	80
4.2.5 Zur Morphologie des Imperativs und seinen Funktionen im Satz .....	81
4.2.6 Zur Morphologie des Infinitivs und seinen Funktionen im Satz	83
4.2.7 Weitere Formentypen als Sonderfälle .....	84
4.2.7.1 Zur Morphologie des <i>wayyiqtol</i> und seinen Funktionen im Satz .....	84
4.2.7.2 Zur Morphologie des <i>w<sup>c</sup>qatal</i> und seinen Funktionen im Satz .....	84
4.3 Zur Notierung .....	85
5. Die Belege in den erzählenden Büchern des Alten Testaments ....	87
5.1 Die zehn JHWH-Reden im Exodusbuch im Kotext und im Vergleich zueinander .....	87
5.2 Ausgewählte JHWH-Reden im Josua-, Richter- und 1. Samuelbuch ..	103

5.3 Die JHWH-Reden im 2. Samuelbuch und in den Paralleltexten des 1. Chronikbuches im Kotext und im Vergleich miteinander .....	108
5.4 Die JHWH-Reden im 1. und 2. Königebuch und in den (Parallel-) Texten des 2. Chronikbuches .....	117
5.5 Übersicht über alle Belege in den erzählenden Büchern .....	135
<b>6. Die Belege in den prophetischen Büchern des Alten Testaments ..</b>	<b>139</b>
6.1 Ausgewählte JHWH-Reden im Jesajabuch .....	139
6.1.1 JHWH-Reden in Jes 1–39 .....	140
6.1.2 JHWH-Reden in Jes 40–55 .....	154
6.1.3 JHWH-Reden in Jes 56–66 .....	176
6.1.4 Übersicht über alle Belege .....	182
6.2 Ausgewählte JHWH-Reden im Jeremiabuch .....	184
6.2.1 Vorüberlegungen und Statistisches .....	185
6.2.2 Die neun JHWH-Reden in Jer 29 .....	185
6.2.3 Die sieben JHWH-Reden in Jer 31 .....	200
6.2.4 Die vier JHWH-Reden in Jer 35 .....	213
6.2.5 Übersicht über alle Belege .....	220
6.3 Ausgewählte JHWH-Reden im Ezechielbuch .....	223
6.3.1 Vorüberlegungen und Statistisches .....	224
6.3.2 Die sechs JHWH-Reden in Ez 21 .....	226
6.3.3 Die sieben JHWH-Reden in Ez 25 .....	239
6.3.4 Die zehn JHWH-Reden in Ez 36 .....	250
6.3.5 Übersicht über alle Belege .....	262
6.4 Ausgewählte JHWH-Reden im Zwölfprophetenbuch .....	267
6.4.1 Vorüberlegungen und Statistisches .....	268
6.4.2 Die acht JHWH-Reden in Am 1f. ....	270
6.4.3 Die zehn JHWH-Reden in Sach 8 .....	281
6.4.4 Überblick über alle Belege .....	291
<b>7. Zusammenfassung, Auswertung und Ausblick .....</b>	<b>295</b>
7.1 Zusammenfassung .....	295
7.2 Chancen und Grenzen bei der Diskussion und der Deutung der JHWH-Reden nach <i>בַּה אָמַר יְהוָה</i> .....	297
7.3 Wie JHWH spricht: Erträge der Tempus-, Aspekt- und Aktionsartenforschung .....	301
7.4 Überlegungen zum Verhältnis von synchroner und diachroner Textforschung .....	306
7.5 Anknüpfungsmöglichkeiten an die vorgelegten Ergebnisse .....	307

Literaturverzeichnis .....	309
1. Abkürzungsverzeichnisse .....	309
2. Quellen- und Inschriften-Ausgaben .....	309
3. Wörterbücher, Grammatiken und Hilfsmittel .....	310
4. Kommentare zu den biblischen Schriften .....	312
5. Aufsätze, Lexikonartikel und Monographien .....	315
Bibelstellenregister .....	349
Namensregister .....	355
Sachregister .....	359
Register biblisch-hebräischer Verben .....	361

# 1. Einleitung

„Das Gotteswort ist nicht anders als im Menschenwort zu haben [...].“<sup>1</sup> Eine sprachwissenschaftlich-exegetische Arbeit mit dieser pointierten Aussage von Reinhard Gregor Kratz zu eröffnen, heißt, in einem nicht unumstrittenen Themenfeld der alttestamentlichen Wissenschaft Position zu beziehen. Was diese Aussage bedeutet und was sich damit verbindet, gilt es zunächst zu überprüfen.

## 1.1 Gotteswort und Gottesrede im Alten Testament

Neben der Einleitung durch extradiegetische Erzähler – vgl. nur die Wendung וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים in Gen 1,3 oder וַיֹּאמֶר יְהוָה in Gen 2,18 – begegnet Gottes Wort, verstanden als „Selbstmitteilung‘ Gottes“,<sup>2</sup> im Alten Testament besonders charakteristisch nach der Einleitung durch intradiegetische Erzählerinnen und Erzähler, so etwa in der Vermittlung durch die Prophetinnen und Propheten Israels und Judas.<sup>3</sup>

Nach der weit rezipierten und intensiv diskutierten Definition von Manfred Weippert von 1988 sind Prophetinnen und Propheten „Person[en] männlichen oder weiblichen Geschlechts, die 1. in einem kognitiven Erlebnis, einer Vision, einer Audition, einem Traum o. ä., der Offenbarung einer Gottheit oder mehrerer Gottheiten teilhaftig“ werden „und 2. sich durch die betreffende(n) Gottheit(en) beauftragt“ wissen, „die Offenbarung in sprachlicher oder metasprachlicher [...] Fassung an einen Dritten, den eigentlichen Adressaten, zu übermitteln.“<sup>4</sup> Weippert selbst sah danach den Ausdruck „metasprachlich“ missbräuchlich verwendet.<sup>5</sup> Seine überarbeitete Definition von 2001 lautet: „Bei religiöser Offenbarungsrede ist dann von P[rophetie] zu sprechen, wenn eine Person (a) in einem kognitiven Erlebnis (Vision, Audition, audiovisuelle Erscheinung, Traum o. ä.) der Offenbarung einer Gottheit oder mehrerer Gottheiten teilhaftig wird und ferner (b) sich durch die betreffende(n) Gottheit(en) beauftragt weiß, das ihr Geoffenbarte in sprachlicher Fassung [...] oder in averbalen Kommunikationsakten an einen Dritten (oder Dritte),

<sup>1</sup> KRATZ, Propheten, 67. Ähnlich auch KÖRTNER, Theologie, 94: „Es sind Menschen, die vom Reden Gottes reden.“

<sup>2</sup> STIGLMAIER, Prophetenwort, 345.

<sup>3</sup> So schon GRETHER, Name, 166 f.

<sup>4</sup> WEIPPERT, Aspekte, 289 f.

<sup>5</sup> Vgl. WEIPPERT, Nachwort, 231.

den (die) eigentlichen Adressaten weiterzuleiten.“<sup>6</sup> „Essentiell ist“ darin für Weippert „nur die – wie auch immer geartete – Interaktion zwischen einer Gottheit und dem Propheten auf der einen, zwischen dem Propheten und dem Publikum (dem oder den Adressaten der Gottesbotschaft) auf der anderen Seite.“<sup>7</sup>

Prophetinnen und Propheten können in diesem Sinne als „Medium“ verstanden werden;<sup>8</sup> in ihrem menschlichen Wort war Gottes Wort „verständlich“<sup>9</sup> und hat „unmittelbar“<sup>10</sup> gewirkt.

Bemerkenswert ist, dass es im Blick auf die Wirkungsgeschichte des tradierten Wortes Gottes nicht bedeutsam zu sein scheint, ob die Prophetinnen und Propheten selbst es waren, die Gottes Wort so gesprochen haben, oder ob es sich um Formulierungen späterer Verfasser handelt, die den Prophetinnen und Propheten nachträglich zugeschrieben wurden.<sup>11</sup> Wesentlich scheint vielmehr, dass der „Inhalt [...] als Gott entstammend“ angesehen wurde,<sup>12</sup> dass also der Inhalt Wort Gottes zu sein beansprucht und als Wort Gottes gilt.<sup>13</sup>

Dass Gott mit den Menschen gesprochen hat, ist im Alten Testament eine zentrale Aussage.<sup>14</sup> Geschehen nicht nur am Anfang aller Zeiten und nicht nur ein einziges Mal, sondern im Vorlauf zur und im Verlauf der bewegten Geschichte Israels und Judas immer wieder, ist das für das Ganze der Theologie des Alten Testaments bedeutsam. Gott hat nach biblischer Erzählung das Gegenüber seiner Schöpfung von Anfang an gesucht und sich mit den Menschen, die er geschaffen hat, in Zeit und Geschichte in Beziehung gesetzt;<sup>15</sup> er gebot und verbot, er fragte und er kommentierte den Verlauf der Geschichte,<sup>16</sup> er machte Aussagen über die heillose oder heilvolle Zukunft, und er beteiligte die Menschen am Lauf der Geschichte, indem er mit ihnen Kontakt hielt.

Als wesentlicher Teil dieses Kommunikationsgeschehens sollen die Gottesreden selbst im Zentrum meiner Arbeit stehen. Dabei geht es nicht um die Rede nach Verbalsatzeinleitungen wie oben oder mit *יְהוָה דִּבֶּר* bzw. *דִּבְרֵי יְהוָה* als Nominalverbindungen,<sup>17</sup> sondern um das, was nach dem Syntagma *כֹּה אָמַר*

<sup>6</sup> WEIPPERT, Art. Prophetie, 197.

<sup>7</sup> WEIPPERT, Nachwort, 232.

<sup>8</sup> KRATZ, Propheten, 27.

<sup>9</sup> WAGNER, Art. אָמַר, 361.

<sup>10</sup> SPIECKERMANN, Art. Wort, 1325.

<sup>11</sup> Vgl. RINGLEBEN, Überlegungen, 429 f., besonders Anm. 30. Seine Auseinandersetzung mit den „klassischen Formeln“ der Prophetie, ebd. 430, zeigt, wie breit die nicht unproblematische Gleichsetzung „Propheten = Boten“ durch Westermann gewirkt hat; vgl. dazu Kap. 2.1.

<sup>12</sup> KOCH, Profeten 1, 89.

<sup>13</sup> Vgl. dazu auch SELLIN, Wort, besonders 89–97.

<sup>14</sup> Ähnlich SCHMID, Art. אָמַר, 214, und KRÖTKE, Art. Wort, 1700.

<sup>15</sup> Dass es sich bei der Offenbarung Gottes um ein relationales Geschehen (ge-) handelt (hat), betont auch HÄRLE, Dogmatik, 77; zum weiteren systematisch-theologischen Rahmen vgl. ebd. 77–105.

<sup>16</sup> Vgl. KRÖTKE, Art. Wort, 1702–1705, mit dem Blick auf den weiteren dogmengeschichtlichen Horizont.

<sup>17</sup> Vgl. dazu und zum alttestamentlichen Umfeld SPIECKERMANN, Art. Wort, STIPP, Art.

יהוה als Redeeinleitung gesagt, nicht selten durch יהוה אֱלֹהִים unterbrochen und/oder – wie auch durch יהוה אֱמֶר – abgeschlossen und was in der wörtlichen Rede von Erzählfiguren wiedergegeben wird und im schriftlich überlieferten Text des Alten Testaments vorliegt. Diese Einleitung mit יהוה אֱמֶר בֵּה war im frühen 20. Jahrhundert in der exegetischen Diskussion von besonderem Interesse.

Das Syntagma בֵּה אֱמֶר begegnet mit göttlichem Subjekt 435-mal im Alten Testament; mit 293 Belegen am häufigsten steht יהוה אֱמֶר בֵּה, wobei sich oft weitere Appositionen finden.<sup>18</sup> Es ist ungleichmäßig über das Alte Testament verteilt. Neun von zehn Belegen im Pentateuch stehen in der Plagenerzählung, 44 Belege im Bereich Josua bis 2 Kön, Belege in 1/2 Kön aber erst nach den Erzählungen von Salomo, 44 Belege im Jesajabuch, 154 Belege bei Jeremia, 126 Belege im Ezechielbuch, 44 Belege im Zwölfprophetenbuch, davon 20 Belege bei Sacharja, aber keine bei Hosea, Joel, Jona, Habakuk und Zephania, und 13 Belege in 1/2 Chr. Um der einfacheren Diktion willen vergrößere ich im Folgenden bei der Benennung des Syntagmas und spreche – außer bei der Diskussion der Belege im Einzelnen – von יהוה אֱמֶר בֵּה, auch wenn das für 142 Belege nicht ganz exakt ist.

## 1.2 Gottesrede als theologische Konzeptmetapher

Genau besehen handelt es sich bei der Aussage, dass Gott spricht, um eine Interaktionsmetapher, die aufgrund ihres Kontextes als theologische Konzeptmetapher gelten kann. Sie erzeugt religiösen Sinn und es ist „Aufgabe der Theologie [...], die spezifischen Prozesse“ bei diesem Vorgang „in den Blick zu bekommen und zu beschreiben.“<sup>19</sup> Theologische Metaphern als solche zu beachten, hilft, Religion vor fundamentalistischen Sichtweisen zu bewahren und bei der Exegese den Eindruck zu vermeiden, es geschehe Arbeit an der ipsissima vox Dei.<sup>20</sup>

Es ist ausgeschlossen, hier den Definitionen von „Metapher“ und den sich jeweils anschließenden forschungsgeschichtlichen Diskussionen nachzugehen. Umfangreiche Bibliografien haben Warren A. Shibles und Jan-Pierre van Noppen zusammengestellt, von denen eine allein für die Zeit zwischen 1965 und 1985 über 8000 Titel umfasst.<sup>21</sup> Was hier geboten werden kann, ist die Konzentration auf das eine Konzept, das für meinen Arbeitsschwerpunkt leistungsfähig ist.

Wort, LEVIN, Art. Wort, und HOFMANN, Gott, 23–45, mit der neueren Literatur. Ein auch nur ansatzweiser Überblick über die neutestamentliche Rede von λόγος bzw. ῥῆμα mit den Genitiven (τοῦ) θεοῦ bzw. (τοῦ) κυρίου lässt sich hier nicht geben, zumal insbesondere die Rede von (ὁ) λόγος (τοῦ) θεοῦ etwa christologisch, soteriologisch und eschatologisch zu den Säulen der Theologie gehört. Vgl. dazu HAACKER, Art. Wort, sowie HAHN, Art. Wort, KÖRTNER, Theologie, 113–119, RINGLEBEN, Art. Wort, und ders., Art. Wort Gottes.

<sup>18</sup> Vgl. die Zusammenstellung in Kap. 2.4.1.

<sup>19</sup> GRÖZINGER, Reden, 101.

<sup>20</sup> Vgl. ebd. 105.

<sup>21</sup> Vgl. SHIBLES, Metaphor, sowie VAN NOPPEN, Metaphor [I], und ders., Metaphor II; vgl. auch SELLIN, Metapher, 235. Für den Zusammenhang hier vgl. BUNTFUSS, Tradition, und ders., Metaphern, sowie KÖRTNER, Theologie, 135–145, und ders., Wort, 101–109.

Mit der Aussage, dass Gott spricht, wird ein zwischenmenschliches Kommunikationsgeschehen auf die Gott-Mensch-Beziehung übertragen,<sup>22</sup> wobei die zwischenmenschliche Kommunikation die bildgebende, die Gott-Mensch-Kommunikation die bildempfangende Seite darstellt. Auf diese Weise wird ein Teil des Wirkens Gottes als komplexes, auf anderem Wege nicht oder fast nicht zu beleuchtendes „Anrede-Geschehen“ versprachlicht,<sup>23</sup> bei dem der Eindruck entsteht, Gott würde so zu den Menschen sprechen wie Menschen miteinander. Hinter dieser Übertragung (μεταφορά) steht eine menschliche Erfahrung, die als „Gottesansprache oder Gottesgegenwart“<sup>24</sup> gedeutet wird und die das Wort Gottes als schöpferisch, prophetisch, personifiziert, gesetzlich oder kritisch erscheinen lässt.<sup>25</sup>

Das Syntagma כֹּה אָמַר יְהוָה steht genau am Übergang von der menschlichen zur eingebetteten göttlichen Rede. Diese Stelle darf als herausgehoben gelten. Sie lässt sich insbesondere vor dem Hintergrund des Conduit-Metapher-Verständnisses verstehen und deuten.

Den Ausdruck „Conduit Metaphor“ hat Michael J. Reddy 1979 entwickelt; „conduit“ wird darin im Sinne von „Verbindung“, „Kanal“ oder „Rohr“ verwendet. Reddy geht davon aus, dass Sprache funktioniert „like a conduit, transferring thoughts bodily from one person to another [...]“. Im Sprechen und Schreiben legen Menschen nach Reddy ihre Gedanken und Gefühle in Wörter, die diese dann beinhalten und an andere Menschen übermitteln; beim Hören oder Lesen von Wörtern schließlich werden diese Gedanken und Gefühle wieder extrahiert. Damit erscheinen Wörter als „container“. So verstanden, „the conduit of language becomes [...] not sealed pipelines from person to person“, wobei letztlich allen am Kommunikationsprozess Beteiligten klar sei, „that words do not really have insides.“<sup>26</sup>

George Lakoff und Mark Johnson haben 1980 die Rede von der Conduit-Metapher aufgenommen und weiterentwickelt.<sup>27</sup> In ihrer Darstellung von 1982 heißt es, dass die Metapher aus vier Teilen besteht: „(i) *The mind is a container (for ideas)*[.] (ii) *Ideas (or meanings) are objects*[.] (iii) *Linguist expressions are containers (for idea-objects)*[.] (iv) *Communication is sending*[.]“<sup>28</sup> Die Conduit-Metapher wirke natürlich („natural“), weil sie als prototypisch gelten und jeder Mensch vor dem Hintergrund der eigenen Kommunikationserfahrungen daran anknüpfen könne; sie sei deshalb ein „perhaps indispensable tool for understanding a certain range of our experience.“<sup>29</sup>

Benedikt Gilich hat 2011 in systematisch-theologischer Perspektive und mit Bezugnahme unter anderem auf Reddy und Lakoff/Johnson metaphorische Konzepte im Kontext von Offenbarungstheologie untersucht und dabei das

<sup>22</sup> Ähnlich HOFMANN, Gott, 13.

<sup>23</sup> LINK-WIECZOREK, Unwiderruflich, 182.

<sup>24</sup> HOFMANN, Gott, 209.

<sup>25</sup> Vgl. ebd. 237 f.

<sup>26</sup> REDDY, conduit metaphor, 170.

<sup>27</sup> Vgl. LAKOFF/JOHNSON, Metaphors, und dies., Conceptual Metaphor.

<sup>28</sup> LAKOFF/JOHNSON, Metaphors, 9; Kursive im Original als Majuskeln.

<sup>29</sup> Ebd. 9 f.

Vermittlungsgeschehen selbst in den Blick genommen.<sup>30</sup> Er weist auf die Ubiquität der Conduit-Metapher hin und hebt als ihre „augenfälligste Stärke“ hervor, dass sie Kommunikation an einem Modell organisiert, das für viele Menschen vertraut, plausibel und verständlich ist; im Blick auf die Gotteserfahrung zeigt es die Kommunikation als asymmetrisch, kognitiv außergewöhnlich und doch zugleich an weitere Empfänger vermittelbar.<sup>31</sup>

Markus Buntfuß hat 1997 und 2004 vor dem Hintergrund der Interaktionstheorie darauf hingewiesen, dass es nicht nur sinnvoll sei, von Wortmetaphern („Himmelsleiter“) im Unterschied zu Satzmetaphern („Der Herr ist mein Hirte.“) zu sprechen, sondern auch von der „Metaphorizität eines Textes bzw. Kontextes, in dem ein Wort oder ein Satz zu stehen kommt“; dabei stießen unterschiedliche Kontexte oder Konzepte aufeinander, „deren Ähnlichkeit durch die Metapher erst gestiftet“ werde und so das „Paradigma der *Spannung oder Wechselwirkung*“ entstehe.<sup>32</sup> Diese Hinweise sind für meine Arbeit weiterführend. Zunächst ermöglichen sie die Bestimmung der Nominalverbindung „Wort Gottes“ wie des Syntagmas **כֹּה אָמַר יְהוָה** als Wortmetaphern; dass auch **כֹּה אָמַר יְהוָה** eine solche ist, hängt mit der Funktion des Syntagmas als Redeeinleitung zusammen, die mit wenigen Ausnahmen (vgl. 2.4.1) nicht für sich steht, sondern auf das hinführt, was ihr folgt. Des Weiteren unterstreichen sie, dass auch der Kontext selbst, in dem die Wortmetapher begegnet und der fast immer ein erzählender Kontext ist, als metaphorisch zu verstehen ist. Nicht konkrete, wörtliche und in einer bestimmten – möglicherweise historischen – Situation ergangene Rede Gottes begegnet demnach im Alten Testament, sondern eine so gedeutete Erfahrung, die in einer erzählten Welt kontextualisiert und in ein wörtlich gedachtes Kommunikationsgeschehen eingebettet ist.

Diese Interaktionsmetapher zeigt sich als theologische Konzeptmetapher – im Unterschied zur lebendigen und absoluten Metapher – dadurch, dass sie von „hoher Usualität“ und „Unauffälligkeit“ ist; sie dient „der Stabilisierung von individuellen und kollektiven Überzeugungen“ und besitzt insofern „eine eminent mentalitätshaltige und mentalitätsprägende Kraft.“<sup>33</sup> Nach meinem Dafürhalten treffen diese Kennzeichen auf die Art und Weise zu, in der im Alten Testament mit dem umgegangen wird, was als Wort Gottes bezeichnet und oft mit **כֹּה אָמַר יְהוָה** eingeleitet wird. Wenn das stimmt, wirkt das auf zwei Ebenen. Zum einen kann dieses Verständnis dazu mahnen, das, was als Wort Gottes begegnet, gerade nicht wörtlich zu nehmen, sondern in der Botschaft der Prophetinnen

<sup>30</sup> Vgl. GILICH, Verkörperung, 351; 354 f.

<sup>31</sup> Ebd. 359 f.

<sup>32</sup> BUNTFUSS, Metaphern, 41 f.; an Buntfuß schließen auch LINK-WIECZOREK/BERNHARDT, Einleitung, 10–14, an, heben aber stärker, als das für meine Arbeit notwendig ist, die Unterscheidung von „schwachen“ und „starken“ Metapherntheorien hervor.

<sup>33</sup> BUNTFUSS, Metaphern, 43. Ich sehe darin eine unmittelbare Anschlussmöglichkeit an GILICH, Verkörperung, 359 f.

und Propheten als in eine leichte und für viele verständliche, von der zwischenmenschlichen Kommunikation her gedachte Sprachform gefasst. Zum anderen kann es aufzeigen, als wie tragfähig sich diese Sprachform damals erwiesen hat und welche Wirkung sie – zwischen Innovation und Tradition – durch die Zeit hinweg entfalten konnte.

### 1.3 Anlage und Ziel der Arbeit

Die bisherigen Gedanken spannen den Horizont für die folgende Untersuchung auf. Zunächst (Kap. 2) zeichne ich die Hauptlinien der auf *בְּהָאָמַר יְהוָה* bezogenen form- und formelgeschichtlichen Diskussion bis in die neueste Zeit nach, namentlich bis zur eingehenden Arbeit von Andreas Wagner, die unter anderem die Elemente untersucht, die den JHWH-Reden unmittelbar vorausgehen. Dabei wird sich zeigen, dass *nicht von der einen Formel בְּהָאָמַר יְהוָה* ausgegangen werden sollte, sondern dass es je nach ko(n)textlicher Einbindung sachgemäß ist, *verschiedene Formeltypen* zu unterscheiden.

Die oben genannten Zahlen können demnach lediglich einen allerersten Eindruck vermitteln. Geht man mit Wagner von der Unterscheidung von verschiedenen Formeltypen aus, in denen das Syntagma *בְּהָאָמַר יְהוָה* erscheint, wird im Einzelnen genauer zu differenzieren sein.

Daraus ergeben sich Konsequenzen für die Diskussion um den Zeitbezug des Syntagmas. Im Anschluss frage ich, wie mit Mündlichkeit in schriftlichen Texten umzugehen ist, was es bedeutet, dass die Gottesreden immer als eingebettete Reden vorliegen, und wie sich die Reden von ihrem jeweiligen Kontext abgrenzen lassen.

Mit sprachwissenschaftlichen Überlegungen (Kap. 3) verorte ich meinen Arbeitsansatz innerhalb der neueren Hebraistik. Nach einem Überblick über die Bemühungen um das Verständnis des biblisch-hebräischen Verbalsystems beleuchte ich den aus meiner Sicht weiterführenden Zugang von Rüdiger Bartelmus, der das biblisch-hebräische Verbalsystem als Zeitstufen- bzw. relatives Tempussystem deutet und für die Analyse von Texten neben der Morphologie der biblisch-hebräischen Verben die Syntax des biblischen Hebräisch in den Fokus stellt. Dann stelle ich die Zugänge von Ernst Jenni und Stuart A. Creason zum biblisch-hebräischen Verbalsystem vor, die modellhaft aufzeigen, welchen Erkenntnisgewinn die – in anderen Sprachen schon etablierte – Aktionsartenanalyse mit ihrem Blick auf die Semantik der Lexeme für biblisch-hebräische Texte bringen kann. Die Verbindung beider Zugänge, verknüpft mit Seitenblicken auf die Kategorien des Temporalaspekts und der Modalität, erlaubt danach eine recht genaue Beschreibung von Zeitlageverhältnis, Zeitablaufsverhältnis und Zeitablaufsart der biblisch-hebräischen Verben in ihren Kontexten. Sie bildet das Fundament für die Textanalyse.

Nach einem Blick auf die syntaktische Größe „Satz“ sowie die biblisch-hebräischen Verbformen und ihre Funktionen (Kap. 4) stehen die JHWH-Reden selbst im Zentrum (Kap. 5, Kap. 6). Hier werden *alle* JHWH-Reden berücksichtigt, die mit den verschiedenen Formeltypen um יהוה אָמַר כֹּה eingeleitet werden. Eine Gesamtauswertung steht am Schluss (Kap. 7).

Die Arbeit verfolgt das genuin theologische Ziel, zu Aussagen von JHWH zu gelangen, die dadurch entstehen, dass er selbst redet bzw. dass seine Reden in den Worten von Menschen begegnen. Die Arbeit dient mithin dem Aufweis dessen, wie JHWH in der wechselvollen Geschichte Israels und Judas zu Wort gebracht, gehört und verstanden wurde – mit seinem Gotteswort, das nicht anders als im Menschenwort zu haben ist.



## 2. Forschungsgeschichte und methodische Überlegungen

Im Alten Testament erscheint das Syntagma **כֹּה אָמַר יְהוָה** als selbstständige Formel oder als Teil von Formeln, die es erweitern, variieren und seinen Zeitbezug verändern.<sup>1</sup> Das ist seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts intensiv untersucht worden. Weil auf die Formeln fast immer wörtliche Rede folgt, können sie sachgemäß als Schnittstellen bezeichnet werden.

Zur Vorbereitung der Analyse der JHWH-Reden zeichne ich im Folgenden zunächst die Hauptlinien der Diskussion um das Syntagma (Kap. 2.1) und seinen Zeitbezug (Kap. 2.2) nach. Im Anschluss bedenke ich grundsätzliche Fragen zum Umgang mit den JHWH-Reden selbst (Kap. 2.3). Weil JHWH-Reden eingebettete Reden sind, gilt es, die Markierungen des Anfangs zu untersuchen und – ungleich schwieriger – nach Kriterien zu fragen, mit deren Hilfe ihr Ende bestimmt werden kann (Kap. 2.4). Eine kurze Zusammenfassung (Kap. 2.5) steht am Schluss.

### 2.1 Hauptlinien der Forschung zum Syntagma **כֹּה אָמַר יְהוָה**

Die neuere Forschung zum Syntagma **כֹּה אָמַר יְהוָה** lässt sich in drei Phasen gliedern; die erste begann 1914 mit einem Aufsatz von Hugo Greßmann, die zweite 1960 mit einer stark wirksamen Arbeit von Claus Westermann und die dritte 1992 mit einer Studie von Samuel A. Meier.<sup>2</sup>

#### 2.1.1 Von Hugo Greßmann zu Hans Walter Wolff

Hugo Greßmann war 1914 der erste, der unter Rückgriff auf die Arbeiten von Karl Budde, Gustav Hölscher, Karl Marti und Willy Staerk einerseits und die grundsätzlichen Überlegungen von Hermann Gunkel andererseits Deuterocesaja (Jes 40–55) als Gesamtkomplex analysierte. Er sah in „So spricht Jahwe“ die „übliche Einleitung“ der prophetischen Rede, „denn Prophetenwort ist Gotteswort, ist Orakel“, und warnte im Blick auf den Umgang mit dem Syntagma **כֹּה אָמַר יְהוָה**

<sup>1</sup> Zum Ausdruck „Syntagma“ vgl. DE SAUSSURE, GRUNDFRAGEN, 147–152, und BUSSMANN, Art. Syntagma, 709. Zum Ausdruck „Formel“ vgl. WAGNER, Prophetie, 62–93.

<sup>2</sup> Einen Überblick über die Literatur bis 1979 bietet SEIDL, Wortereignisformel, bis 2004 WAGNER, Prophetie.

vor „Gleichmacherei und Verallgemeinerung“, seien doch gerade „[d]ie Partikeln ‚weil‘, ‚denn‘, ‚darum‘, und nun‘ [...] von großer Wichtigkeit.“<sup>3</sup> Dieser Warnung wurde in der Folgezeit wenig Beachtung geschenkt; zwar finden sich bei Anders J. Bjørndalen, Rolf Rendtorff und Diethelm Michel Überlegungen dazu, die Partikeln in die Analyse einzubeziehen, doch geschah das systematisch erst in der neuesten Zeit.<sup>4</sup>

Ludwig Köhler nahm 1923 die Vorarbeiten Gressmanns auf, versuchte den Wortlaut von Deuterocesaja zu ermitteln, diskutierte Grammatikfragen und untersuchte „Wortwahl und Wortfügung“ sowie „Formen und Stoffe“. Köhler sah in Jes 40,1–2 „ein gutes Beispiel einer stark entwickelten Abwandlung des ursprünglichen Botenspruches.“ Dieser bestehe darin, dass „ein Absender A zu einem Empfänger B einen Boten C schickt und dem Boten wörtlich beibringt, was er zu sagen hat [...]“. Im „Botenspruch“ rede der Absender, der Bote sei nur Stimme; „eine einleitende Formel nennt den Absender, oft auch den Empfänger.“<sup>5</sup> Köhler benennt mit „Bote“, „Botenspruch“, „Formel“, „Kommunikationssituation“ und „Wörtlichkeit“ die wichtigsten Problemfelder, die in den nächsten Generationen diskutiert wurden.

Johannes Lindblom stellte 1924 die These auf, dass es in der prophetischen Literatur zwar keine „besondere prophetische Stilform“ gäbe, dass aber „die Propheten gewisse Stilformen bevorzugen“, nämlich „Orakel“ – eingeleitet unter anderem durch *יְהוָה אָמַר* – und „Predigt“ – eingeleitet durch *שָׁמַעוּ*.<sup>6</sup> Im Blick auf Amos hält er die „prophetische Orakelformel“ *יְהוָה אָמַר* zu dessen Stil gehörig und meint, „wirkliche“ und „Scheinorakel“ unterscheiden zu können. Die Durchsicht weiterer Stellen brachte Lindblom zu der Annahme, die Orakelformel gehöre „zum festen Bestandteil des terminologischen Sprachgebrauchs der Propheten von den ältesten Zeiten ab bis zu den jüngsten“ und sei ein „Erbe der alten Nebiim [...]“.<sup>7</sup>

Auch William F. Lofthouse befand 1924, jeder der Propheten habe bei der Verwendung von *יְהוָה אָמַר* eigene Gewohnheiten („his own habit“); das Syntagma könne „in its various forms“ als ursprünglich („traditional“) gelten.<sup>8</sup> Seine Einschätzung ähnelt der Gressmanns, doch auch sein Impuls hat lange kaum Widerhall in der Forschung gefunden.

Hans Walter Wolff bezeichnete 1937 das Syntagma *יְהוָה אָמַר* als „Zitationsformel“ und eine „Ankündigungs-“ bzw. „Einführungsformel“ neben anderen.<sup>9</sup>

<sup>3</sup> GRESSMANN, Analyse, 260 f.

<sup>4</sup> Vgl. BJØRNDALen, Zeitstufen, RENDTORFF, Botenformel, ein Michel-Zitat in WAGNER, Prophetie, 40, die Einschätzung von MEIER, Speaking, 277, sowie Kap. 2.1.3.

<sup>5</sup> KÖHLER, Deuterocesaja, 102.

<sup>6</sup> LINDBLOM, Gattung, 1.

<sup>7</sup> Ebd. 98–101.

<sup>8</sup> LOFTHOUSE, Thus, 234.

<sup>9</sup> WOLFF, Zitat, 38 f.; 41.

## Bibelstellenregister

<i>Exodus</i>		20,14	120, 133, 135
4,22–23	16f., 88–90, 133, 135, 305	20,28	118, 120f., 136
5,1	31, 88, 90f., 103, 137	20,42	118, 120f., 136
7,17–18	88, 91–93, 95, 99, 136	21,19	108, 121f., 136f.
7,26–29	88f., 93–96, 98, 137	22,11	122, 136
8,16–19	88f., 94–96, 98, 137, 305		
9,1–4	31, 88f., 94–98, 137	<i>2. Könige</i>	
9,13–19	31, 88f., 94, 96–98, 137	1,4	122–125, 137, 140
10,3–6	31, 88f., 98f., 110, 137	1,6	124f., 137
11,4–8	88, 100f., 136	1,16	118, 125, 136
32,27	31, 88, 91, 102f., 137, 305	2,21	125f., 131, 136
		3,16	123f., 137
<i>Josua</i>		3,17	104, 122–124, 136, 140
7,13	31, 103f., 123, 133, 135	4,43	104, 124, 126, 137
24,2–13	16, 105f., 136	7,1	29, 120, 133, 135
		9,3	126f., 136
<i>Richter</i>		9,6–10	126f., 136
6,8–10	105f., 136, 305	9,12	126f., 136
		19,6–7	127f., 136, 163, 183
<i>1. Samuel</i>		19,20–31	128–130, 136, 183
2,27–36	106–108, 121, 137	19,32–34	31, 122–124, 137, 140, 154, 183
10,18–19	114, 136	20,1	93, 133, 137, 183
15,2–3	31, 114, 136	20,5–6	17, 31, 130–132, 136, 182, 305
<i>2. Samuel</i>		21,12–15	114, 122, 133, 136
7,5–7	17, 99, 109–111, 137	22,15	93, 132f., 137
7,8–16	31, 109, 111–113, 136, 305	22,16–17	16, 115, 132f., 136
12,7–10	16, 109, 113–115, 136	22,18–20	118, 120, 132f., 136
12,11–12	109, 114f., 136		
24,12	101, 109, 115f., 136	<i>Jesaja</i>	
<i>1. Könige</i>		7,7–9	16, 31, 140, 154, 183
11,31–39	104, 115, 133, 136	8,11–16	19, 31f., 140–142, 183
12,24	117f., 123, 137	10,24–25	31, 142f., 183
13,2	115, 136	18,4	143f., 154, 179, 183
13,21–22	57, 118f., 136	21,6–7	31, 178, 183
14,7–11	118–120, 136	21,16–17	143–145, 177, 184
17,14	104, 122, 124, 136	22,15–25	144–147, 178, 184
20,13	108, 120f., 137, 196f.	28,16–19	31, 147–149, 182

29,22–24	31, 149 f., 183	6,16–18	222
30,12–14	31, 150–152, 184, 212	6,21	196, 220
30,15	144, 150–152, 158, 183	6,22–23	220
31,4–5	144, 152–154, 183, 305	7,3–15	31, 222
37,6–7	127 f., 154, 163, 183	7,20	220
37,21–32	128–130, 154, 183	7,21–26	31, 222
37,33–35	31, 140, 154, 183	8,4–5	222
38,1	93, 154, 178, 183	9,6–10	31, 197, 219 f.
38,5–6	31, 131 f., 154, 172, 182, 305	9,14–15	220
42,5–8(9)	31, 158–160, 182	9,16–18	31, 194, 222
43,1–7	160–162, 166, 183, 305	9,22–25	195, 222
43,14–15	31, 160, 162, 183	10,2–5	195, 222
43,16–21	162 f., 183	10,18	220
44,2–4	162 f., 183	11,3–5	220
44,6–8	31, 163 f., 182	11,11–13	197, 219 f.
44,24–28	164 f., 182	11,21	32, 223
45,1–8	19, 144, 164–167, 183	11,22–23	32, 220
45,11–13	31, 167–169, 184	12,14–17	220
45,14	144, 183	13,1	31, 219, 223
45,18–22	164, 182	13,9–11	221
48,17–19	31, 159, 164, 179, 182	13,12	212, 221
49,7	144, 158, 169–172, 181, 183	13,13–14	220
49,8–12	169–172, 183	14,10	221
49,22–23	144, 172–174, 183	14,15	29, 221
49,25–26	144, 173, 183	15,2	220
50,1–3	173 f., 184	15,19–21	212, 221
51,22–23	170, 172, 175, 183	16,3–4	212, 221
52,3	175 f., 183	16,5	195, 222
52,4	175 f., 183	16,9	220
56,1	176–179, 183	17,5–11	220
56,4–7	145, 176–179, 181, 184	17,19	219, 223
57,15	31, 144, 183	17,21–27	222
65,8–12	144, 172, 179–181, 183, 305	18,11	16, 218, 220
65,13–15	144, 183	18,13–14	209, 222
66,1–4	164, 181 f.	19,1–3	16, 219, 223
66,12–14	149, 182	19,3–9	197, 219 f.
<i>Jeremia</i>		19,11–13	211, 221
2,2–3	207, 221	19,15	197, 219 f.
2,5–30	221	20,4–6	196, 220
4,3–8	222	21,4–7	220
4,27	212, 221	21,8–10	196, 220
5,14	196, 222	21,12–14	222
6,6–8	31, 194, 222	22,1–2	222
6,9	31, 221	22,3–5	194, 222
		22,6–9	220
		22,11	219, 222
		22,18–19	220, 222
		22,30	209, 222

23,2–8	209, 221	32,36–41	220
23,15	220	32,42–44	221
23,16–18	195, 222	33,2–3	222
23,38–40	222	33,4–9	220
24,5–10	211, 221	33,10–11	222
24,8	212, 221	33,12–13	222
25,8–14	200, 219, 221	33,17–18	179, 220, 222
25,15–16	222	33,20–22	212, 222
25,27	194, 222	33,25–26	221
25,28–29	221	34,2	196, 219, 223
25,32–33	220	34,2–3	196, 220
26,2–3	222	34,4–5	220, 222
26,4–5	221	34,13–16	221
26,18	212, 221	34,17–23	209, 221
27,2–4	222	35,13–16	213–220, 223
27,4–11	222	35,17	197, 213–220
27,16–18	195, 222	35,18	200, 213–221
27,19	32, 223	35,19	179, 213–220, 222
27,21–22	32, 212, 221	36,29	221
28,2–4	32, 221	36,30–31	220, 222
28,11	212, 221	37,7–8	211, 221
28,13	198, 221	37,9–10	195, 222
28,14	220	38,2	212, 221
28,16	196 f., 219 f.	38,3	221
29,4–7	185–200, 222, 305	38,17–18	70, 221
29,8–9	185–200, 222, 305	39,16–18	197, 219 f.
29,10	185–200, 202, 222, 305	42,9–15	211, 221
29,16	32, 185–200, 223, 305	42,15–17	211, 221
29,17–18	33, 185–200, 219 f., 305	42,18	221
29,21–23	185–200, 219 f., 305	43,10–13	220
29,25–28	32, 185–200, 219, 221, 305	44,2–6	221
29,31	185–200, 219, 221, 305	44,7–10	160, 220
29,32	185–200, 219 f., 305	44,11–14	220
30,2–3	32, 201, 222	44,25	32, 84, 223
30,5	202, 221	44,30	196 f., 219 f.
30,12–13	202, 220	45,2–3	221
30,18–22	197, 202, 219 f.	45,4–5	197, 219 f.
31,2–6.8–9	200–213, 221	47,2–4	220
31,7	200–213, 220, 222, 283	48,1–2	220
31,15	200–213, 220	48,40	222
31,16–17	200–213, 222	49,1–6	220
31,23–25	200–213, 221	49,7–11	220
31,35–36	200–213, 221	49,12–13	222
31,37–40	200–213, 221	49,28–33	194, 222
32,3–5	196, 220	49,35–39	220
32,14	219, 223	50,18–20	197, 219 f.
32,15	212, 221	50,33	220
32,28–35	196 f., 219 f.	51,1–2	197, 219 f.

51,33	220	21,31–32	226–239, 266, 305
51,36–40	174, 197, 219 f.	21,33–37	32, 226–239, 267, 305
51,58	81, 221	22,3–16	263
<i>Ezechiel</i>		22,19–22	266
2,4	33, 224 f., 237, 257, 267	22,28	33, 257, 267
3,11	33, 224 f., 237, 257, 267	23,22–27	232, 263
3,27	33, 224 f., 237, 257, 267	23,28–31	196, 263
5,5–6	262	23,32–34	261, 265
5,7	262	23,35	256, 264
5,8–17	233, 262	23,46–49	237, 266
6,3–10	263	24,3–5	266
6,11–14	266	24,6–8	262
7,2–4	262	24,9–14	262
7,5–22	263	24,21–24	263
11,5–6	264	25,3–5	196, 239–249, 266
11,7–12	262	25,6–7	239–249, 266
11,16	264	25,8–11	225, 239–249, 266
11,17–21	251, 267	25,12	225, 239–250, 257, 266
12,10	262	25,13–14	239–250, 267
12,19–20	265	25,15	225, 239–249, 266
12,23	264	25,16–17	239–249, 263
12,28	265	26,3–6	262
13,3–7	262	26,7–14	232, 263
13,8–9	266	26,15–18	225, 265
13,13–16	249, 267	26,19–21	174, 261, 266
13,18–19	262	27,3–36	264
13,20–21	262	28,2–5	256, 264
14,4–5	264	28,6–10	266
14,6–11	266	28,12–19	263
14,21–23	264	28,22–24	262
15,6–8	264	28,25–26	225, 240, 261, 266
16,3–35	262	29,3–7	262
16,36–58	266	29,8–12	263
16,59–63	260, 267	29,13–16	265
17,3–8	264	29,19–21	196, 293
17,9–10	265	30,2–5	266
17,19–21	262	30,6–9	225, 267
17,22–24	39, 267	30,10–12	225, 267
20,3	261, 267	30,13–19	225, 267
20,5–26	251, 261, 267	30,22–26	262
20,27–29	264	31,10–14	256, 264
20,30–39	264	31,15–18	225, 261, 267
20,39–44	266	32,3–10	267
21,3–4	226–239, 263, 305	32,11–16	265
21,8–10	226–239, 262, 305	33,25–26	265
21,14–16	31 f., 226–239, 265, 305	33,27–29	262
21,29	226–239, 266, 305	34,2–6	225, 262
		34,10	225, 262

34,11–16	262	5,4–5	292
34,17–19	225, 263	5,16–17	291
34,20–31	233, 262	7,17	287, 291
35,3–13	225, 233, 256, 262		
35,14–15	225, 256, 261, 266	<i>Obadja</i>	
36,2	250–261, 264	1–21	30, 34, 291
36,3	225, 249–261, 266		
36,4	32, 250–261, 267	<i>Micha</i>	
36,5	33, 250–261, 264	2,3–5	34, 288, 291
36,6	250–261, 264	3,5–7	34, 291
36,7–12	250–261, 264		
36,13–15	225, 250–261, 264	<i>Nahum</i>	
36,22–32	225, 250–261, 264	1,12–13	291
36,33–36	225, 250–261, 267		
36,37–38	225, 250–261, 267	<i>Haggai</i>	
37,5–6	263	1,2	31 f., 268, 286, 291
37,9	265	1,5–6	31, 160, 293
37,12–14	263	1,7–11	31, 288, 293
37,19	263	2,6–7	31, 291
37,21–28	263	2,11–12	31, 292
38,3–9	225, 262		
38,10–13	225, 267	<i>Sacharja</i>	
38,14–16	225, 265	1,3	29 f., 292
38,17–23	225, 262	1,4–6	29 f., 292
39,1–16	233, 262	1,14–15	17, 286 f., 291
39,17–24	234, 265	1,16	286 f., 291
39,25–29	265	1,17	286 f., 291
43,18–27	262	2,12–13	288, 291
44,6–8	225, 262	3,7–10	292
44,9–45,8	225, 265	6,12–13	32, 268, 290 f.
45,9–17	225, 262	7,9–10	32, 268, 282 f., 289 f., 292
45,18–25	225, 265	8,2	281–291
46,1–15	225, 265	8,3	281–291
46,16–18	225, 265	8,4–5	281–291
47,13–48,35	225, 262	8,6	281–290, 292
		8,7–8	281–291
<i>Amos</i>		8,9–13.15–17	281–290, 292
1,3–5	270–280, 292, 305	8,14–15	281–291
1,6–8	270–280, 292, 305	8,19	281–290, 292
1,9–10	270–280, 292, 305	8,20–22	281–290, 292
1,11–12	270–280, 292, 305	8,23	281–290, 292
1,13–15	270–280, 292, 305	11,4–6	281, 292
2,1–3	270–280, 292, 305		
2,4–5	270–280, 292, 305	<i>Maleachi</i>	
2,6–16	270–280, 292, 305	1,4–5	287, 292
3,11	291		
3,12–15	292	<i>1. Chronik</i>	
5,3	287, 291	17,4–6	109, 111, 137

17,7–14	109, 112 f., 136, 305	18,10	122, 136
21,10	101, 109, 115 f., 136	20,15	128, 133, 143, 136
21,11–12	93, 109, 116 f., 137, 196	21,12–15	134–136, 188
		24,20	31, 135, 137
<i>2. Chronik</i>		34,23	93, 115, 132 f., 137
11,4	111, 117 f., 123, 137	34,24–25	133, 136
12,5	113, 136	34,26–28	118, 120, 133, 136

## Namensregister

- Agrell, Sigurd 52  
Albertz, Rainer 269  
Allen, Leslie C. 233  
Alter, Robert 24  
Andersen, Francis I. 271  
Arena, Francesco 192  
Assis, Elie 282  
Austin, John L. 15, 28
- Bartelmus, Rüdiger 6, 24, 37, 48–52,  
58, 76, 78–84, 98, 100, 104, 296, 301,  
306  
Baumgärtel, Friedrich 33  
Beentjes, Pancratius C. 108  
Bellamy, John 41  
Berges, Ulrich 159, 168  
Berner, Christoph 23  
Bertholet, Alfred 226, 250  
Beuken, Willem A. M. 159  
Bewer, Julius A. 281  
Bilić, Niko 282  
Bjørndalen, Anders J. 10f., 15, 19, 295  
Block, Daniel I. 233  
Blum, Erhard 81  
Bongers, Hendrik A. 97f.  
Bons, Eberhard 193  
Bosworth, David A. 106  
Braulik, Georg 103  
Brugmann, Karl 52  
Budde, Karl 9, 268  
Buntfuß, Markus 5, 295
- Carroll Rodas, M. Daniel 270  
Carroll, Claire E. 184  
Carroll, Robert P. 186  
Catford, John C. 15  
Comrie, Bernard 47, 54  
Cook, John A. 39f., 73, 75  
Cooke, George A. 226, 240, 250
- Creason, Stuart A. 6, 37, 56–59, 296, 306f.  
Curtius, Georg 52
- Denz, Adolf 43, 46–49, 52, 76, 302  
Diehl, Johannes F. 83, 192  
Diesel, Anja A. 158  
Dietrich, Walter 106  
Dik, Simon C. 63, 296  
Dowty, David R. 54  
Dozeman, Thomas B. 103  
Driver, Samuel R. 38, 42  
Duhm, Bernhard 139, 150, 271, 281
- Eichhorn, Johann Gottfried 139, 268  
Eichrodt, Walther 240  
Eidevall, Göran 272  
Ellermeier, Friedrich 11, 13  
Elliger, Karl 281  
Endo, Yoshinobu 39  
Erben, Johannes 55  
Evans, Craig A. 141  
Ewald, Heinrich 38, 42f., 76
- Fechter, Friedrich 241, 246  
Feuerbach, Ludwig 297f.  
Fillmore, Charles J. 58  
Finsterbusch, Karin 34  
Fischer, Georg 22, 87, 184, 186, 195, 201,  
213f.  
Fleischer, Gunther 270–272  
Fohrer, Georg 226, 241, 250  
Förg, Florian 271  
Freedman, David N. 271  
Fritz, Volkmar 270f.
- Gell, Philip 41  
Gertz, Jan Christian 92  
Gese, Hartmut 270  
Gesenius, Wilhelm 38

- Gianto, Agustinus 73 f.  
 Gilich, Benedikt 4  
 Gosse, Bernhard 251  
 Greenberg, Moshe 227, 239, 241, 251 f.  
 Greene, John T. 11, 13  
 Großmann, Hugo 9–11, 31, 33, 295  
 Groß, Walter 24, 49, 77 f., 84, 306  
 Gzella, Holger 73 f.  
  
 Hallaschka, Martin 282  
 Häner, Tobias 260  
 Hanhart, Robert 283  
 Harper, William R. 271  
 Hartenstein, Friedhelm 147 f.  
 Helbig, Jörg 31  
 Hempel, Johannes 11  
 Hermisson, Hans-Jürgen 176  
 Herrmann, Johannes 250  
 Herrmann, Siegfried 184  
 Hoftijzer, Jacob 74 f.  
 Hölscher, Gustav 9, 239, 250 f.  
 Horst, Friedrich 270 f., 281  
 Hossfeld, Frank-Lothar 250  
 Huffmon, Herbert B. 214  
  
 Irsigler, Hubert 49  
  
 Jenni, Ernst 6, 37, 51, 53, 55 f., 59–72,  
     82 f., 92 f., 98, 101, 103, 176, 191, 198,  
     210, 296, 302, 306 f.  
 Jeremias, Jörg 271 f.  
 Jespersen, Otto 44 f.  
 Johnson, Mark 4, 295  
 Jones, Douglas R. 186  
 Jonker, Louis 108  
 Joosten, Jan 74  
 Joüon, Paul 39  
  
 Kaiser, Otto 22, 140, 153, 197, 224  
 Kautzsch, Emil 38  
 Kegler, Jürgen 87  
 Kenny, Anthony 52, 54  
 Keown, Gerald L. 214  
 Kessler, Rainer 271 f.  
 Klein, Horst G. 54  
 Knauf, Ernst Axel 117  
 Koch, Peter 26 f., 296  
 Köhler, Ludvig 10, 97  
  
 König, Friedrich E. 38  
 Koschmieder, Erwin 19, 43–46, 49  
 Kratz, Reinhard Gregor 1, 270, 295  
 Krispenz, Jutta 19, 22 f.  
 Krüger, Thomas 22 f.  
 Kutsch, Ernst 159  
  
 Lakoff, George 4, 295  
 Lang, Bernhard 237, 247  
 Lange, Armin 186, 194  
 Lazarus, Richard S. 298 f.  
 Lindblom, Johannes 10, 12 f.  
 Linville, James R. 277  
 Liwak, Rüdiger 184  
 Lofthouse, William F. 10  
 Lohfink, Norbert 103  
 Lundbom, Jack R. 186, 201  
 Lust, Johan 227, 233, 250  
 Lux, Rüdiger 282 f.  
 Lyons, John 73  
  
 March, W. Eugene 11  
 Marti, Karl 9, 271, 280 f.  
 Mayfield, Tyler D. 251  
 McFall, Leslie 39, 41  
 McKane, William 186, 214  
 McKenzie, Steven L. 117  
 Meier, Samuel A. 9, 12–15, 18, 26, 31 f.,  
     34, 296  
 Messarra, John A. 98  
 Meyer, Rudolf 38  
 Miglio, Adam E. 238  
 Miller, Cynthia L. 32  
 Mitchell, Hinckley G. 281  
 Müller, Hans-Peter 280  
 Müller, Reinhard 23  
 Muraoka, Takamitsu 39  
  
 Naidoff, Bruce D. 168  
 Nogalski, James D. 268 f.  
 Noort, Ed 103  
 Noth, Martin 21, 103 f.  
 Nowack, Wilhelm 281  
  
 O'Connor, Michael P. 39  
 Odashima, Taro 184  
 Odgen, Graham S. 145  
 Oesterreicher, Wulf 26 f., 296

- Oswald, Wolfgang 31, 87  
 Otzen, Benedikt 281
- Pakkala, Juha 23  
 Palmer, Frank R. 73  
 Paul, Shalom M. 271, 277  
 Peters, Dorothea 301  
 Petersen, David L. 282  
 Pohlmann, Karl-Friedrich 223, 240 f.,  
 250 f.  
 Premstaller, Volkmar 239, 241  
 Preuß, Horst-Dietrich 103 f.
- Reddy, Michael J. 4, 295  
 Reichenbach, Hans 43–45  
 Rendtorff, Rolf 10 f., 15, 18 f., 21, 33, 251,  
 295  
 Reventlow, Henning Graf 28, 282  
 Richter, Wolfgang 23 f., 38, 49, 77  
 Robinson, Theodore H. 270 f., 281  
 Rottzoll, Dirk U. 11  
 Rudolph, Wilhelm 272, 281  
 Ryle, Gilbert 52, 54
- Saebø, Magne 281  
 Scemama, Renée 282  
 Schart, Aaron 269  
 Schenker, Adrian 212  
 Schmidt, Werner H. 186, 272  
 Schneider, Wolfgang 50  
 Schöpflin, Karin 227 f., 231, 234  
 Schott, Martin 283  
 Schroeder, Nicolaus Wilhelm 40 f.  
 Searle, John R. 15, 28  
 Sedlmeier, Franz 251  
 Seidl, Theodor 49  
 Sellin, Ernst 281  
 Shibles, Warren A. 3  
 Smith, John M. P. 281  
 Stade, Bernhard 281  
 Stiglmaier, Arnold 283  
 Stipp, Hermann-Josef 201, 203, 215  
 Strong, John T. 251
- Terrien, Samuel 227  
 Tesnière, Lucien 58  
 Thiel, Winfried 184, 218
- Tidiman, Brian 227  
 Tillich, Paul 301  
 Torrey, Charles C. 239  
 Tropper, Josef 47  
 Tucker, Gene M. 11
- Utzschneider, Helmut 87
- van den Born, Adrian 233  
 van der Kooij, Arie 141  
 van der Merwe, Christo H. J. 89, 98  
 van der Toorn, Karel 214  
 van Noppen, Jan-Pierre 3  
 Veijola, Timo 103 f., 106  
 Vendler, Zeno 52–60, 296, 302  
 Voigt, Sven 270, 272, 277  
 von Rad, Gerhard 18  
 von Soden, Wolfram 55
- Wagner, Andreas 6, 12–17, 20, 28, 87,  
 224, 296  
 Waltke, Bruce K. 39  
 Wanke, Gunther 186 f., 202, 215  
 Weingart, Kristin 31  
 Weinrich, Harald 50  
 Weippert, Manfred 1 f.  
 Weiser, Artur 186, 272  
 Wellhausen, Julius 271, 281  
 Wenham, Gordon J. 233  
 Wenzel, Heiko 81  
 Werner, Wolfgang 186  
 Westermann, Claus 9, 11, 295  
 Wevers, John W. 240, 250  
 Wildberger, Hans 11, 20, 22, 33, 295  
 Willi-Plein, Ina 25, 281–283  
 Willi, Thomas 108  
 Wilson, Robert R. 11  
 Wöhrle, Jakob 269  
 Wolfe, Roland E. 268  
 Wolfes, Matthias 300 f.  
 Wolff, Hans Walter 9–11, 20, 33, 272, 277  
 Wunderlich, Dieter 15
- Zecha, Desiree 84  
 Ziemer, Benjamin 23  
 Zimmerli, Walther 18, 92, 224, 226, 234 f.,  
 240 f., 247, 250



## Sachregister

- Aktionsarten  
– im Deutschen als Vergleich 55  
– und Verneinungen 71 f.  
– Zugang von Stuart A. Creason 56–59, 296, 306 f.  
– Zugang von Ernst Jenni 52, 55 f., 59–71, 296 f., 302, 306 f.  
– Zugang von Zeno Vendler 52–55, 57–60, 296, 302
- Aspektpole 54, 307
- Botenformel 11, 13–20, 196, 295 f.  
Brief Jeremias 185–190, 198–200
- Coping-Strategie 298–300
- Diachronie/Synchronie 23, 87, 223, 252, 306 f.
- Einbettung 4–6, 28–31, 104, 119, 123, 171, 199 f., 204, 208 f., 215, 246, 256–260, 280, 283 f., 286 f., 290, 295 f.
- Erzählfiguren 3, 12–14, 20, 28–30, 75, 106, 191, 199, 217
- Erzählforschung 12
- Formeltypen und -bedeutungen 15–17, 19 f., 296
- Forschungsgeschichtliche Überblicke  
– Amosbuch 270 f.  
– Chronikbücher 108 f.  
– Exodusbuch 87  
– Ezechielbuch 223 f.  
– Jeremiabuch 184  
– Jesajabuch 139 f.  
– Josuabuch 103  
– Königebücher 117  
– Richterbuch 104 f.
- Sacharjabuch 281–283  
– Samuelbücher 106  
– Zwölfprophetenbuch 268 f.
- Functional Grammar 63, 296
- Gottesknecht/Gottesknechtslied 139, 158 f., 169–171
- Gotteswort/Menschenwort 1–7, 21–25, 75, 295, 297, 307
- JHWH-Reden: Übersicht  
– in den erzählenden Büchern 135–137  
– im Ezechielbuch 262–267  
– im Jesajabuch 182–184  
– im Jeremiabuch 220–223  
– im Zwölfprophetenbuch 291–293
- Koinzidenzfall 18 f., 80
- Kontext/Kotext 15
- Metapher  
– Conduit- 4 f., 295  
– Interaktions- 3, 5, 295  
– Konzept- 3, 5, 295, 297  
– Satz- 5  
– theologische 3  
– Wort- 5
- Methoden der Exegese  
– historisch-kritisch 23, 301, 306  
– literarkritisch/redaktionsgeschichtlich 22–25, 147, 300 f.  
– literaturwissenschaftlich 23
- Modalität 72–76
- Münchener Schule 24, 38, 49, 58, 85, 297, 306
- Mündlichkeit/Schriftlichkeit 25–28, 296
- Notierung 85

- Prophetie  
 – als Phänomen 11, 14, 16 f., 25 f.  
 – Prophetinnen und Propheten 1 f., 5 f., 295 f.  
 – wahre und falsche 33, 191 f., 198, 200
- Rechabiter/Rekabiter 213–220
- Redeanfänge, Markierung 31–33, 78, 80, 302
- Redeenden, Markierung 33–35
- Responsible Kommunikation 300 f.
- Satz  
 – als syntaktische Größe 77 f.  
 – -musterforschung 24
- Schwertmotiv 226–239
- Spiegelung 297 f.
- Sprachlosigkeits-/Schweigemotiv 224 f.
- Sprechakttheorie 15, 22 f., 28
- Temporalaspekt 43–48
- Trauma 224
- Trostrolle/-büchlein 200–213
- Verbalaspekt 43, 54, 296
- Verbalsystem  
 – Erforschung 39 f., 296  
 – Deutung als relatives Tempus- bzw. Zeitstufensystem 48–52, 296  
 – Deutung als Temporalaspektsystem 42 f., 296  
 – Deutung als Tempussystem 40–41, 296  
 – neuere Diskussion 43–48  
 – Verbformen und Funktionen 78–84
- Völker-/Fremdvölkersprüche 239–241, 270–272, 276 f.
- Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit 49–52
- Wendepunkt 97 f.
- Zeitbezug 18–20, 46 f., 49, 78, 84
- Zeitlinien-/Zeitstrahlmodell 43–47, 74
- Zeitlupe/Zeitraffer 105, 146, 232–234, 238, 279, 305

## Register biblisch-hebräischer Verben

- אבד<sub>1</sub>, *hi.* 65 f., 249  
אבד<sub>1</sub>, *qal* 60, 65, 276, 278, 280  
אהב, *qal* 60, 63, 154, 161, 207, 290  
אזן, *hi.* 65  
אזר, *pi.* 167  
אכל, *qal* 60, 69, 71, 126, 192 f., 231, 276, 278 f., 297  
אלם<sub>2</sub>, *ni.* 224 f.  
אמן, *hi.* 65 f., 69  
אמן, *ni.* 69, 112 f.  
אמן, *qal* 63  
אמר<sub>1</sub>, *qal* 61, 88 f., 105, 133, 141, 162, 171, 208, 234, 246  
אסף, *qal* 60  
אסר, *qal* 71  
אשם, *qal* 248  
באש, *qal* 93, 174  
בוא, *hi.* 162, 172, 178, 182, 209, 218, 288  
בוא, *qal* 94, 146, 209  
בזה, *qal* 114  
בחר<sub>1</sub>, *qal* 61, 107, 116, 155, 170, 182  
בטח, *hi.* 200  
בטח<sub>1</sub>, *qal* 150 f.  
בין, *hi.* 149  
בין, *qal* 69, 297  
בכה, *pi.* 210  
בכה, *qal* 60, 210  
בלה, *pi.* 112  
בנה, *ni.* 208, 260  
בנה, *qal* 57, 60, 71, 109 f., 113, 193, 208  
בעט, *qal* 107  
בער, *pi.* 232  
בקע, *qal* 278  
בקש, *pi.* 290  
בקש, *qal* 60  
ברא<sub>1</sub>, *ni.* 155  
ברא<sub>1</sub>, *qal* 66, 155  
ברד<sub>2</sub>, *pi.* 211  
ברד<sub>2</sub>, *qal* 60, 71  
גאל, *ni.* 155  
גאל, *qal* 155, 161  
גבה, *hi.* 236  
גדל, *hi.* 65 f.  
גדל, *pi.* 56  
גדל, *qal* 56, 63, 65, 69  
גדע, *pi.* 166  
גלה, *ni.* 107, 155, 178, 235  
גלה, *pi.* 155  
גלה, *qal* 60, 155, 276, 278  
גנן, *qal* 131, 153 f., 305  
גרש, *pi.* 105  
גרש, *qal* 257  
דבק, *hi.* 66  
דבר, *pi.* 110, 200, 217 f., 257  
דוש, *qal* 277  
דרך, *hi.* 155  
דרש, *ni.* 180, 261  
דרש, *qal* 60, 125, 180, 193  
הגה, *qal* 152 f.  
היה, *qal* 96, 100 f., 108, 110–112 f., 121, 126, 149, 151 f., 173, 238, 256, 258, 260 f., 288  
הלך, *hitp.* 62, 110 f.  
הלך, *pi.* 62  
הלך, *qal* 60, 62, 113, 146, 166, 207, 209, 244, 276, 279, 290  
הלל<sub>2</sub>, *pi.* 208  
הפך, *ni.* 93  
הרג, *qal* 61, 90, 102, 279  
הרס, *hi.* 60  
זבח, *qal* 57  
זכר, *hi.* 235  
זכר, *ni.* 235, 237, 247  
זכר, *qal* 278  
זמם, *qal* 289  
זמר<sub>2</sub>, *pi.* 210  
זעק, *qal* 60, 105  
זקן, *hi.* 66

- חבא, *hitp.* 64  
 חבא, *ni.* 64, 68  
 חגג, *qal* 90  
 חדד, *hâ.* 233  
 חדל, *qal* 114  
 חוה<sub>2</sub>, *hišt.* 101, 155, 170, 173  
 חזה, *qal* 238  
 חזק, *hi.* 60, 96, 178, 290  
 חזק, *pi.* 60 f., 69, 297  
 חזק, *qal* 60, 288  
 חיה, *qal* 60, 155, 180  
 חכה, *qal* 60  
 חלה<sub>1</sub>, *ni.* 68  
 חלה<sub>2</sub>, *pi.* 290  
 חלל, *ni.* 244  
 חלל, *pi.* 208, 259, 279  
 חלל, *pu.* 259  
 חלם<sub>2</sub>, *qal* 199  
 חלק, *pi.* 56  
 חלק, *qal* 56  
 חנה, *qal* 60  
 חפץ, *qal* 181 f.  
 חקר, *ni.* 212  
 חרב<sub>1</sub>, *hi.* 174  
 חרב<sub>1</sub>, *qal* 174  
 חתם, *qal* 142  
 חתת<sub>1</sub>, *ni.* 134  
 טהר, *pi.* 260  
 טהר, *qal* 260  
 טמא, *hitp.* 64  
 טמא, *ni.* 64  
 טמא, *qal* 57  
 טרף, *qal* 278  
 יבב, *pi.* 210  
 יבל, *hi.* 209  
 ידה, *hi.* 66  
 ידע, *hi.* 156  
 ידע, *qal* 60, 63, 65, 69, 71, 91–93, 97, 150,  
 155, 164, 166 f., 173, 232, 249, 297  
 יחל, *hi.* 56, 66  
 יחל, *pi.* 56  
 יטב, *hi.* 218, 289  
 יכח, *hi.* 113  
 ילד, *hi.* 193  
 ילד, *ni.* 70  
 ילד, *qal* 61, 193  
 ילד, *qal pass.* 70  
 ילל, *hi.* 66  
 יסד, *pu.* 288  
 יסד, *qal* 149  
 יסף, *hi.* 66  
 יסף, *qal* 131  
 יעה, *qal* 149  
 יצא, *hi.* 105, 156, 160, 180, 227, 232  
 יצא, *qal* 60, 100, 113, 135, 156, 227  
 יצר, *qal* 156  
 יצת, *hi.* 231, 276, 279, 305  
 יצת, *ni.* 133  
 יקר, *qal* 161  
 יקש, *ni.* 142  
 ירא, *qal* 60, 128, 133, 141, 154  
 ירד, *qal* 60, 69, 101, 153, 176, 297  
 ירש, *qal* 61, 121, 180, 280  
 ישב, *hi.* 260  
 ישב, *ni.* 260  
 ישב, *pi.* 244  
 ישב, *qal* 60, 63, 65, 69, 71, 110 f., 192 f.,  
 260 f., 287, 297  
 ישע, *hi.* 156, 287 f.  
 ישע, *ni.* 152, 156  
 ישר, *pi.* 166  
 יתר, *hi.* 126  
 יתר, *ni.* 68  
 כבד, *ni.* 161  
 כבד, *pi.* 107 f.  
 כבד, *qal* 60  
 כבה, *qal* 133  
 כון, *ni.* 112  
 כחד, *hi.* 97  
 כחד, *ni.* 97  
 כחד, *pi.* 97  
 כלה, *pi.* 122  
 כלה, *qal* 143, 145  
 כנה, *pi.* 166  
 כנע, *hi.* 112  
 כפר, *pu.* 149  
 כרת, *hi.* 66, 127, 232, 248 f., 278 f.  
 כרת, *ni.* 179, 219  
 כרת, *qal* 66  
 כשל, *hi.* 254  
 כשל, *ni.* 68  
 כשל, *qal* 68 f., 71, 142, 297  
 לאה, *ni.* 93  
 לבש, *hi.* 174  
 לון, *hi.* 68  
 לון, *ni.* 68

- לחַד, *pi.* 173  
 לַחַס, *ni.* 69, 71, 297  
 לַכַד, *ni.* 142  
 לַמַד, *qal* 150  
 לַקַח, *ni.* 70  
 לַקַח, *qal* 60f., 71, 102, 115, 175, 193, 217, 259  
 לַקַח, *qal pass.* 70, 198  
 מַאן, *pi.* 94f., 99, 210  
 מַאס, *qal* 151, 212, 279  
 מַדַד, *ni.* 212  
 מַדַד, *qal* 179  
 מוֹש, *qal* 211f.  
 מוֹת, *hi.* 65  
 מוֹת, *qal* 60, 65, 93, 100, 123, 174, 276  
 מַחַא, *qal* 245f.  
 מַכַר, *ni.* 68, 70, 174  
 מַכַר, *qal* 174, 279  
 מַלֵא, *ni.* 124, 287  
 מַלֵא, *pi.* 211  
 מַלֵא, *qal* 60, 95, 195  
 מַלֵט, *hi.* 154, 305  
 מַלְד, *qal* 60, 63, 65  
 מַנַה, *qal* 180  
 מַנַע, *qal* 210  
 מַעַט, *qal* 145, 193  
 מַצַא, *ni.* 180  
 מַצַא, *qal* 57, 60f., 66f., 69, 207, 297  
 מַרַט, *qal* 233, 237  
 מַשַח, *qal* 114, 127  
 מַשְד, *qal* 207  
 נַאף, *pi.* 198, 305  
 נַאף, *qal* 198, 305  
 נַבַא, *hitp.* 191f., 200, 305  
 נַבַא, *ni.* 191f., 280, 305  
 נַבַט, *hi.* 65, 143  
 נַגַד, *hi.* 66, 113  
 נַגַח, *pi.* 122  
 נַגַע, *qal* 57  
 נַגַף, *qal* 94, 135  
 נַגַש, *hitp.* 67  
 נַגַש, *ni.* 67  
 נַגַש, *qal* 67  
 נַהַג, *pi.* 210  
 נוּח, *hi.* 112  
 נוּל, *qal* 167  
 נוּחַ, *hi.* 66  
 נוּחַ, *qal* 66  
 נוּחַל, *hi.* 171, 288  
 נוּחַס, *ni.* 210, 213  
 נוּחַס, *pi.* 210, 213  
 נוּטַה, *hi.* 156, 197, 279  
 נוּטַה, *qal* 116, 156, 246, 249  
 נוּטַל, *qal* 116  
 נוּטַע, *qal* 193, 208  
 נוּכַה, *hi.* 65, 69, 92, 97, 143, 297  
 נוּפַל, *hi.* 128  
 נוּפַל, *qal* 69, 142, 248, 297  
 נוּצַל, *hi.* 105, 114, 131, 154, 156, 305  
 נוּצַר, *qal* 171  
 נַקַס, *ni.* 248f.  
 נַקַס, *qal* 248  
 נַשַא, *ni.* 172  
 נַשַא, *qal* 143, 172, 257f.  
 נַשַג, *hi.* 66  
 נַשַא, *hi.* 194  
 נַתַן, *ni.* 70  
 נַתַן, *qal* 61, 102, 105, 107, 114f., 120, 124, 128, 159, 161, 166, 171, 175, 178, 193, 196f., 234, 238, 244f., 248f., 257  
 נַתַן, *qal pass.* 70  
 סַבַב, *qal* 57, 60  
 סַגַר, *hi.* 278  
 סוּר, *hi.* 236  
 סוּר, *qal* 114  
 סַפַר, *pi.* 97  
 סַפַר, *qal* 60  
 עַבַד, *qal* 89, 91, 93, 99  
 עַבַר, *qal* 102, 135, 149, 157  
 עוּה, *hi.* 113  
 עוּז, *hi.* 98  
 עוּף, *qal* 153  
 עוּק, *hi.* 280  
 עוּז, *qal* 61, 135  
 עוּזַר, *qal* 170  
 עוּיק, *hi.* 280  
 עוּיק, *qal* 280  
 עוּלַה, *hi.* 105  
 עוּלַה, *qal* 94  
 עוּמַד, *hi.* 113  
 עוּמַד, *qal* 219  
 עוּנַה, *qal* 61, 170, 219  
 עוּנַה, *pi.* 112  
 עוּרַץ, *hi.* 141, 150  
 עוּשַא, *qal* 60, 66, 71, 113, 115f., 124, 163, 177, 180, 219, 249

- עשן, *qal* 99  
 עשק, *qal* 176  
 פוח, *hi.* 238  
 פלא, *ni.* 287  
 פלה, *hi.* 101  
 פלל<sup>2</sup>, *hitp.* 193  
 פסח, *qal* 154, 305  
 פקד, *qal* 196, 200  
 פקח, *qal* 160  
 פרה, *qal* 258  
 פרח<sup>1</sup>, *hi.* 167  
 פתח<sup>1</sup>, *qal* 60, 66, 69, 71, 237 f., 247, 297  
 צבא, *qal* 153  
 צדק, *hi.* 157  
 צדק, *qal* 60, 157  
 צהל<sup>1</sup>, *qal* 208  
 צוה, *pi.* 168, 178, 198, 217–219  
 צמח, *hi.* 65, 157, 163, 167  
 צמח, *qal* 65, 69, 70, 157, 163, 297  
 צעק, *qal* 60  
 צרב, *ni.* 231  
 צרר<sup>1</sup>, *qal* 142  
 קבל, *pi.* 116 f.  
 קבץ, *ni.* 67  
 קבץ, *pi.* 162, 209 f., 259  
 קבר, *pi.* 210  
 קבר, *qal* 60  
 קדם, *pi.* 56  
 קדש, *hi.* 65, 142, 150  
 קדש, *ni.* 68–70  
 קדש, *pi.* 259  
 קדש, *qal* 60, 65, 69, 297  
 קוה, *qal* 60  
 קוט, *ni.* 260  
 קום, *hi.* 115, 171, 196, 217  
 קום, *qal* 170  
 קטן, *hi.* 65  
 קטן, *qal* 65, 69  
 קנא, *pi.* 286  
 קסם, *qal* 238  
 קרא<sup>1</sup>, *ni.* 157, 286  
 קרא<sup>1</sup>, *qal* 157, 159–161, 219  
 קרא<sup>2</sup>, *qal* 67  
 ראה, *hi.* 97  
 ראה, *ni.* 63  
 ראה, *qal* 60, 65, 120, 131, 170, 232  
 רבה<sup>1</sup>, *hi.* 261  
 רבה<sup>1</sup>, *qal* 193, 258  
 רגע<sup>2</sup>, *hi.* 207  
 רדף, *hi.* 66  
 רדף, *qal* 197, 278  
 רוה, *hi.* 211  
 רוה, *pi.* 211  
 רום, *hi.* 172, 236  
 רחב, *hi.* 279  
 רנן, *pi.* 210  
 רנן, *qal* 208  
 רעד, *hi.* 66  
 רעד, *qal* 66  
 רעה, *qal* 60  
 רוע<sup>1</sup>, *hi.* 60, 71, 289  
 רעף, *hi.* 167  
 רעש, *qal* 69, 297  
 רפא, *pi.* 126, 131  
 רפא, *qal* 131  
 רצח, *qal* 121  
 רקע, *pi.* 157  
 רקע, *qal* 157, 245  
 שחק, *pi.* 287  
 שים, *hi.* 236  
 שים, *qal* 61, 102, 149, 157, 163, 174, 236  
 שמח, *pi.* 178  
 שמח, *qal* 245  
 שנא, *qal* 63, 289  
 שרף, *ni.* 70  
 שרף, *qal* 70 f., 279  
 שאג, *qal* 60  
 שאל, *qal* 61, 168  
 שאף, *qal* 256, 279  
 שבח<sup>1</sup>, *pi.* 210  
 שבע, *ni.* 69, 297  
 שבר<sup>1</sup>, *ni.* 142  
 שבר<sup>1</sup>, *pi.* 166  
 שבר<sup>1</sup>, *qal* 60, 152, 278  
 שבת, *qal* 212  
 שוב, *hi.* 196, 276, 278  
 שוב, *qal* 102, 118, 128, 209 f., 286  
 שחת, *hi.* 180, 238  
 שחת, *pi.* 278  
 שטף, *qal* 149  
 שית, *qal* 102  
 שכב, *qal* 113, 115  
 שכל, *pi.* 125  
 שכם, *hi.* 218  
 שכן, *qal* 180, 286  
 שלח, *hi.* 95, 305

- שלח, *pi.* 89, 91, 93–95, 97, 99, 121, 157,  
 174, 186 f., 196, 210, 276, 278 f., 305  
 שלח, *pu.* 174  
 שלח, *qal* 60, 71, 97 f., 124 f., 157, 186 f.,  
 199, 217 f.  
 שלדך, *hi.* 65  
 שלם, *pi.* 179  
 שמד, *hi.* 66, 246, 280  
 שמם, *ni.* 244, 260  
 שמם, *qal* 256, 260  
 שמע, *hi.* 208, 257  
 שמע, *ni.* 210  
 שמע, *qal* 60, 65, 128, 131, 188, 194, 199,  
 217–219, 288  
 שמר, *ni.* 114  
 שמר, *qal* 60, 177 f., 219, 278  
 שען, *ni.* 150 f.  
 שפט, *qal* 238  
 שפדך, *qal* 238  
 שפל, *hi.* 236  
 שקה, *hi.* 280  
 שקט, *qal* 143  
 שרץ, *qal* 94  
 שתה, *ni.* 70  
 שתה, *qal* 60, 70, 124, 279  
 תעה, *hi.* 279  
 תפש, *hitp.* 235  
 תפש, *ni.* 235  
 תפש, *pi.* 234  
 תפש, *qal* 234